Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Po[st] vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 52. Sonnabend, 2. März 1872.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 29. Februar.

Am Ministertisch: Graf Itzenplitz, Dr. Falk, Graf Eulenburg.

Die 40. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 11¼ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet.

Der Antrag Berger (Witten) bezüglich Aenderung der Geschäftsordnung wird zur Schlußberathung gestellt; die allgemeine Rechnungslegung für das Jahr 1869, welche Dr. Falk Namens des erkrankten Finanzministers einbringt, wird der Budgetkommission überwiesen.

Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung und erledigt ohne Debatte eine Reihe von Positionen und Resolutionen zum Kultusetat.

Bei Gelegenheit der Position von 20,000 Thlr. für Vermehrung der Schulaufsichtskosten, bemerkt Kantak, nachdem der Referent Kieschke die Bewilligung der Position befürwortet hat, daß er einerseits dafür nicht stimmen könne, w.il man dem Herrenhause, das das Schulaufsichtsgesetz noch zu behandeln hat, nicht vorgreifen dürfe, und das Zustandekommen desselben noch nicht gesichert ist, andererseits, weil dieselben Gründe, die gegen jenes Gesetz sprachen, auch gegen diese Position sprechen. Das neue Stichwort für das Gesetz sei die Verbindung der Polen und Ultramontanen. Früher sagte man: „Polen, Juden und Franzosen" (Heiterkeit); nun sind die Franzosen geschlagen, die Juden haben sich durch ihr staatsmännisches Talent die Achtung der größten Staatsmänner erworben; nun sind die Polen allein als „Staatsverräther" geblieben, die das deutsche Reich vernichten wollen. Nicht aus Mißgunst gegen Deutschland stehen die Polen allein, sondern weil sie ebenso eine nationale Entwickelung wie die Deutschen es für sich wollen. Die Wiederherstellung Polens ist eine Sache, der die Polen stets ihre Kräfte widmen werden, ohne dabei zu vergessen, daß sie preußische Unterthanen sind. Es sind eben kleine Dinge, welche nationalen Bestrebungen Kraft geben; ganz von selbst entwickelten sie ihre Macht. So ist die nationalliberale Partei von kleinen Anfängen durch Hervorhebung des nationalen Prinzips so groß geworden, daß man nicht weiß, ob der Ministerpräsident sie, oder sie jenen leitet. (Heiterkeit.) Redner bittet, die Position abzulehnen, da sie keine Begründung hat.

Kultusminister Dr. Falck erwidert, daß auch, wenn das Schulaufsichtsgesetz nicht zu Stande kommt, diese Summe von 20,000 Thlr. dennoch nöthig bleibt für Schulaufsichtszwecke. Die Verhältnisse in den polnischen Landestheilen sind faktisch so, daß die Regierung einschreiten muß, auch wenn kein Gesetz erlassen wird. Die jetzigen Beamten sind mit Arbeiten überlastet und außerordentliche Revisoren müssen sie unterstützen und kontrolliren, so daß mindestens die im Etat aufgestellte Summe hierfür nöthig wird. Gegenüber den anderen Ausführungen Kantak's bittet er darauf hinzuwirken, daß die Abschließung der Polen und ihr Verhältniß zum preußischen Staat ein anderes werde, als es jetzt ist; vorläufig hat die Regierung noch allen Grund, daran zu zweifeln, daß die Polen sich völlig als Mitglieder des preußischen Staates fühlen. Sobald die Polen ihr Grund geben, diese Anschauung zu ändern, und der Regierung entgegenkommen, so wird auch diese ihre Stellungnahme ändern. (Bravo!)

Hierauf wird die Diskussion geschlossen und die Position bewilligt. (Dagegen: die Polen und das Centrum.)

Der Rest des Etats wird ohne Debatte nach den Beschlüssen der Vorberathung erledigt unter Aussetzung derjenigen, welche mit dem Nachtrags-Etat zusammenhängen.

Abg. Dr. Nasse als Referent der Budgetkommission beantragt die Genehmigung der im Nachtrags-Etat enthaltenen Verwendungsvorschläge der Regierung, mit Ausnahme der Summe von 100,000 Thlr. für ein landwirthschaftliches Museum.

Abg. von Kardorff wird gegen diese Vorlage stimmen, weil sie eine Folge der Niederlage der Regierung in ihren Steuerreformplänen ist. Wird diese Vorlage abgelehnt, so ist auf eine Wiederholung der Reformvorschläge zu rechnen.

Nachdem Abg. Bromm für den Antrag der Kommission gesprochen hat und ein Antrag auf Schluß der Diskussion abgelehnt ist, entwickelt M'quel seine Wünsche bezüglich Erhöhung der Lehrer-Dotationen, für die er je 50,000 Thaler von den Summen für Forstdiensthäuser und Forstwegebau absetzen will.

Reg.-Komm. Hoffmann bittet bei der Regierungsvorlage zu bleiben, da diese nur solche Gegenstände berücksichtigt, die von dem Hause selbst als berücksichtigenswerth bezeichnet seien.

Nach Schluß der Debatte und einem Exposé des Referenten Nasse werden 100,000 Thaler für Forstdiensthäuser und 100,000 Thaler für Forstwegebau bewilligt.

Die Kommission beantragt: „100,000 Thaler als erste Rate für ein landwirthschaftliches Museum" zu streichen.

Abgg. Lasker und Techow beantragen, falls diese Streichung vom Hause beschlossen wird, weitere 100,000 Thaler zur Erfüllung des Normal-Etats für Gymnasien und höhere Unterrichtsanstalten zu bewilligen.

Abg. v. Benda beantragt für den Fall der Ablehnung der 100,000 Thlr eine Resolution, dahin gehend: Die Regierung aufzufordern, spätestens mit dem Beginn der nächsten Session die Bewilligung der nöthigen Geldmittel zur Erbauung eines landwirthschaftlichen Museums mittels besonderer Gesetzesvorlage zu beantragen unter Beibringung eines vollständigen Bauplanes und Berücksichtigung der ehemaligen Artillerie-Werkstätten.

Abg. Dr. Nasse vertheidigt den Kommissions-Antrag, da man nicht eher eine erste Rate bewilligen dürfe, als bis ein vollständiger Bauplan da ist.

Abg. v. Behr findet in diesem Antrag der Kommission eine Schädigung der landwirthschaftlichen Interessen, abgesehen davon, daß man sich einer Inkonsequenz schuldig machen würde, wollte man einen Regierungsvorschlag ablehnen, der in einer Resolution des Hauses seinen Ursprung hat.

Minister v. Selchow bittet das Haus gleichfalls, bei der Vorlage zu bleiben und giebt zur Befürwortung derselben eine Darstellung der Geschichte des jetzigen landwirthschaftlichen Museums, sowie des Planes zu einem neuen Gebäude.

Abg. v. Benda wünscht Annahme seiner Resolution, da das jetzige Projekt der Regierung nichts tauge und man mit Bewilligung der ersten Rate von 100,000 Thlr. sich nicht für ein unbrauchbares, mangelhaft vorbereitetes Projekt vinkuliren dürfe.

Damit schließt die Generaldebatte; die Positionen für Forstdiensthäuser und den Forstwegebaufonds à 100,000 Thlr. werden bewilligt.

Zu der nächsten Position (100,000 Thlr. als erste Rate für den Bau eines landwirthschaftlichen Museums) sind noch folgende Anträge eingelaufen: v. Behr, statt 100,000 nur 50,000 Thlr. zu bewilligen, v. Wedell-Wehlingsdorff, bei Feststellung des Bauplans landwirthschaftliche Autoritäten zuzuziehen, v. Schorlemer-Albst die von Benda'sche Resolution in zwei Theile zu zerlegen, von denen der erste mit dem Wort „vorzulegen" abschließt und über beide Theile getrennt abzustimmen.

Referent Nasse führt aus, daß zwischen dem Antrage der Budgetkommission und früheren Beschlüssen des Hauses, welche den Bau eines landwirthschaftlichen Museums verlangten, kein Widerspruch sei. Der Bau sei nämlich noch in keiner Weise so vorbereitet, um Baugelder schon nöthig zu machen; die detaillirten Baupläne ließen sich vor dem 1. Juli gar nicht beschaffen. Der projektirte Bauplatz — die Artilleriewerkstatt — leide auch an sehr vielen Mängeln; namentlich werde dort das Museum an Licht Mangel haben, was natürlich von höchster Bedeutung sei.

Abg. Behr (Greifswald): Am 26. Januar beschloß das Haus mit großer Majorität, die Regierung solle noch in dieser Session eine Vorlage über den Bau eines landwirthschaftlichen Museums machen, — der Finanzminister überreichte am 25. Februar die verlangte Vorlage. Am 27. Februar lehnte die Budgetkommission sie ab. Das scheint mir eine große Kränkung der Landwirthschafts-Interessen! Die Bewilligung der 100,000 Thlr. heißt nur: feste Hand auf das Grundstück legen und mit der Fundamentirung beginnen lassen. v. Benda's Anträge, welche das ganze Grundstück verlangen, seien am gefährlichsten — sieht wohl der jetzige Kultusminister so aus, als werde er sich seine Hälfte des Grundstücks entreißen lassen? (Heiterkeit.) Lachende Erben harren des schönen Platzes, wenn wir ihn uns entgehen lassen. (Bravo.) Minister v. Selchow würde es für einen Mangel an Achtung gegen das Haus erachten, wenn er die so oft durchgesprochenen Gründe für den nothwendigen Bau eines landwirthschaftlichen Museums nochmals vortragen wolle. Nur daran erinnere er, wie oft seit 1866 das Haus in feierlichen Resolutionen diesen Wunsch ausgesprochen habe; nun solle endlich etwas geschaffen werden, und da könnte man eigentlich doch nicht widersprechen.

Abg. v. Benda: Wir schaden dem landwirthschaftlichen Museum gar nicht, denn vor dem Oktober kann unmöglich schon auch nur mit der Fundamentirung des Baues begonnen werden. Dann kann uns aber eine neue genügend motivirte Vorlage gemacht sein, die wir sofort bewilligen werden. —

Regierungs-Kommissar v. Salviati erklärt die Bereitwilligkeit der Regierung, alle Zeit Sachverständige zu hören, wie denn auch gerade der Bauplatz auf den Rath der Sachverständigen gewählt sei. Nehme man den Bau nicht bald in die Hand, so trete die Gefahr ein, daß die Regierung nicht wisse, wohin sie die dem Museum in großer Masse zugehenden Gegenstände schaffen solle. Es sei höchste Zeit, endlich einmal von den Worten zur That überzugehen, wenn Preußen sich nicht völlig von anderen Ländern, namentlich von Oesterreich, überflügeln lassen wolle.

Demnächst wird die Position der Regierung, wie die Zählung ergiebt, mit 150 gegen 130 Stimmen abgelehnt, ebenso der Antrag v. Behr, womit der Antrag v. Wedell-Behlingsdorff erledigt ist. Die von Benda'sche Resolution wird in ihrem ersten Theile genehmigt, in ihrem zweiten Theile abgelehnt; endlich wird das Amendement Lasker-Techow mit großer Mehrheit angenommen.

Die Position von 100,000 Thlr. für Anschaffung von Pferden wird ohne Diskussion genehmigt.

Die letzte Position von 100,000 Thlr. zur Vermehrung der Kunstschätze in den Berliner Museen wird nach einer die Sache eingehenden behandelnden Rede des Abg. v. Bunsen, in der hervorgehoben wird, daß Preußen in Bezug auf Sammlungen in seinen Kunst-Museen weit hinter England und Baiern zurückgeblieben sei, bewilligt.

Es erübrigt nur noch der Etat der allgemeinen Kassenverwaltung und das Etatsgesetz selbst. Um beide festzustellen, bedarf es einer kalkulatorischen Arbeit, um derentwillen das Haus seine Sitzung für eine Viertelstunde unterbricht. Nach Ablauf dieser Pause konstatirt Referent v. Kardorff eine durch die Gehaltserhöhungen bedingte unerhebliche Modifikation in der Gesammtziffer der allgemeinen Kassenverwaltung und Präsident v. Forckenbeck verkündet die definitiv festgestellten Ziffern des Etatsgesetzes, das in allen seinen Paragraphen und im Ganzen einstimmig genehmigt wird. Dasselbe lautet:

Gesetz betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetats für 1872. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. verordnen, mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt:

§. 1. Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1872 wird in Einnahme auf 187,058,940 Thlr. und in Ausgabe auf 187,058,940 Thlr., nämlich auf 174,333,551 Thlr. an fortdauernden und auf 12,725,389 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben festgestellt.

§. 2. Im Jahre 1872 können nach Anordnung des Finanzministers verzinsliche Schatzanweisungen bis auf Höhe von 10,800,000 Thlr., welche vor dem 1. Oktober 1873 verfallen müssen, wiederholt ausgegeben werden. Die auf Grund des Gesetzes vom 29. Januar 1871 ausgegebenen Schatzanweisungen sind bei eintretender Fälligkeit einzulösen.

§. 3. Die im Jahre 1872 eingehenden Rückzahlungen auf die nach den Gesetzen vom 23. Dezember 1867 und vom 3. März 1868 zur Abhülfe des Nothstandes in Ostpreußen gewährten Darlehne sind zur theilweisen Einlösung der Schatzanweisungen zu verwenden. Im Uebrigen finden auf die nach §. 2 dieses Gesetzes auszugebenden Schatzanweisungen die Bestimmungen der §§. 4 und 6 des Gesetzes vom 28. Sept. 1866 Anwendung.

§. 4. Die bis zur gesetzlichen Feststellung des Staatshaushalts-Etats (§. 1) innerhalb der Grenzen desselben geleisteten Ausgaben werden hiermit nachträglich genehmigt.

§. 5. Der Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Schluß der Sitzung 4½ Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Pensionsgesetz, Gemeinheitstheilungen.

Deutschland.

** **Berlin**, 28. Februar. Die nach und nach zu Tage tretenden Mittheilungen über das Schicksal des Schulaufsichtsgesetzes bestätigen mehr und mehr die Auffassung, daß die Mehrheit des Herrenhauses der neuen Vorlage in der Fassung, wie diese aus dem Abgeordnetenhause hervorgegangen, ihre Zustimmung nicht versagen werde. Es ist eben von Seiten des Ministertisches und namentlich von dem Präsidenten des Staatsministeriums die Stellung der Regierung so klar dargelegt worden, daß eine Verwerfung des Gesetzes nichts Anderes als offene Opposition wäre, und deren wollen die Mehrzahl der durch Patriotismus und Loyalität gleich bekannten Herrenhaus-Insassen sich doch nicht zeihen lassen. Die Hauptfrage aber bleibt immer die, daß es sich um eine Abwehr gegen Umtriebe handelt, die antinationalen Charakter und Tendenz haben, und in solchem Falle wenigstens muß doch die Ansicht der Staatsregierung die maßgebende sein. — Dem Bundesrath ist Seitens des Reichskanzlers in diesen Tagen eine Gesetzes-Vorlage zugegangen, durch welche den Inhabern früher verkäuflicher Stellen im Justizdienste in Elsaß-Lothringen — Advokaten, Notaren, Gerichtsvollzieher, Taxatoren (commisseurs priseurs), — eine Entschädigung gewährt werden soll, und zwar legt die neue Vorlage den Werth der Stellen zu Grunde, den dieselben beim letzten Verkauf vor dem 1. Juli 1870 gehabt haben. — Die verschiedenen Meldungen über ein Zerwürfniß des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Eulenburg und dem Ober-Präsidenten Grafen Königsmarck in Posen wegen der dortigen Umtriebe, über den Rücktritt beider und auch den des Geh. Ober-Regierungsrath Rath Dr. Hahn, Chef des literarischen Büreaus unter dem Minister des Innern, alle diese Gerüchte sind lediglich Eintagsfliegen ohne jeden Lebensgehalt. Graf Eulenburg ist nach wie vor mit dem Fürsten Bismarck und dessen Familie besonders befreundet; Ober-Präsident Graf Königsmark leitet gerade jetzt die Untersuchungen in Posen, und seine angekündigte Reise nach Berlin hängt lediglich damit zusammen, daß der Graf Mitglied des Herrenhauses ist, und endlich Geheimer Rath Dr. Hahn ist ernstlich krank, nachdem er mit erstaunlich rastlosem Eifer seit langen Jahren seinem noch angreifenderen wie mühevollen Amte, bis jetzt allerdings körperlich ungebrochen, ununterbrochen vorgestanden hat. — Der General-Post-Direktor Stephan ist gestern Abend von seiner Dienstreise nach Frankreich wieder hierher zurückgekehrt.

Berlin, 29. Februar. Die gestrige Vorabstimmung der Stadtverordneten in Betreff der Wahl eines Oberbürgermeisters hat sich, wie verlautet, zu Gunsten des Herrn v. Winter entschieden.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck empfing gestern den aus Paris hier eingetroffenen Militär-Attaché der deutschen Botschaft in Paris, Hauptmann von Bülow und begab sich darauf ins Königliche Palais.

— Das Staatsministerium soll, wie verschiedene Zeitungen melden, ein Gesetz über die Erbschaftssteuer in Berathung genommen haben, das aber wahrscheinlich nicht mehr in dieser Session zur Vorlage gelangen wird.

— Laut Verfügung der Admiralität sollen von jetzt ab die Marine-Abtheilungen den Titel „Kaiserliche Marine" führen.

Frankfurt a. M., 20. Februar, Abends. Wie hierher gemeldet wird, hat der Allgäuer Volksverein gestern folgendes Telegramm an den Fürsten-Reichskanzler gerichtet: „Die heute hier versammelten Mitglieder des Allgäuer Volksvereins erlauben sich, dem geistigen Urheber der Wiedergeburt des deutschen Reiches, dem erhabenen Vorkämpfer für die Rechte des Staates gegenüber den ultramontanen und pietistischen Reichsverderbern hiermit die Gefühle ihres innigsten Dankes und wahrster Ehrfurcht darzubringen. Alle Ihre jüngst am preußischen Landtage gesprochenen kräftigen Worte leben fort in uns und geben uns die Bürgschaft, daß unter Ihrer Führung das neu erstandene deutsche Reich, wie vorher den äußern, nun auch den innern Feind zu Boden werfen wird. Genehmigen Ew. Durchlaucht diese unsere Dankesbezeugung und die Versicherung, daß bei uns in unseren Bergen bis zur südwestlichen Spitze des deutschen Reiches die Liebe zum gemeinschaftlichen Vaterlande unvertilgbare Wurzeln gefaßt hat. Mit dem Wunsche, Gott erhalte Ew. Durchlaucht dem Vaterlande noch lange, zeichnet ehrfurchtsvollst Kempten, den 28. Februar 1872. Der Allgäuer Volksverein. Franz Korn, Vorstand."

Hierauf erging die nachstehende telegraphische Antwort: „Herzlichen Dank für den warmen Ausdruck des Verständnisses zwischen Süd und Nord des Vaterlandes, den mir der Allgäuer Volksverein entgegenbringt und der mir das ehrenvolle Wohlwollen neu bekundet, mit dem ich im letzten Herbste von meinen baierischen Landsleuten in Ihrer schönen Heimath aufgenommen wurde. v. Bismarck."

Pritzwalk, 29. Februar. In der heutigen Nachwahl zum Abgeordnetenhause wurde der Rechts-Anwalt Rasche aus Wittstock im zweiten Wahlgange mit 7 Stimmen Majorität gewählt.

Dresden, 29. Februar. Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, beabsichtigt die Regierung, die Kammer Ende März zu vertagen. Man hofft, die Schul-, Gemeinde- und Verwaltungs-Gesetze bis zum genannten Zeitpunkte in der zweiten Kammer erledigen zu können und würden sodann Seitens der ersten Kammer Deputationen eingesetzt werden, um die genannten Gesetz-Entwürfe während der Vertagung vorzuberathen.

Weimar 29. Februar. Der Landtag hat heute in öffentlicher Sitzung den Vertrag, welcher bezüglich der Ausführung der Bahn Gera-Jena-Weimar zwischen den Staats-Regierungen von Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg und Reuß j. L. und den Bankhäusern S. Bleichröder und Landau zu Berlin ab

geschlossen worden ist, mit allen gegen 2 Stimmen genehmigt.

Ausland.

Wien, 27. Februar. Die von klerikaler Seite ausgehenden Gerüchte, Graf Andrassy beabsichtige den Gesandtschaftsposten beim päpstlichen Stuhle ganz offen zu lassen, entbehren, wie aus kompetenter Quelle verlautet, jeder Begründung.

Wien, 29. Februar, Vormittags. Sowohl die anglo-österreichische Bank als auch die hiesige Unionbank gehen mit der Absicht um, ihr Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen.

Wien, 29. Februar. Einer Meldung der „Neuen freien Presse" zufolge hat die vom Herrenhause zur Berathung des Nothwahlgesetzes niedergesetzte Kommissian unveränderte Annahme des Gesetzes beschlossen. Die Minorität der Kommission, welche aus dem Landgrafen Fürstenberg und Grafen Chorinsky besteht, beantragte Uebergang zur Tagesordnung.

Bern, 29. Februar. Der Nationalrath hat auch bezüglich der Kompetenz des Bundesgerichts als letzter Instanz bei Verletzung von Bundesgesetzen, Staatsverträgen und Konkordaten den gegentheiligen Beschlüssen des Ständeraths nachgegeben, und den Beschluß des Letzteren angenommen, daß es der Bundesgesetzgebung vorbehalten bliebe, die Kompetenz des Bundes-Gerichtes auch noch für andere als die in der Bundes-Verfassung bezeichneten Fälle eintreten zu lassen.

Paris, 27. Februar. Herr Thiers will nicht gestatten, daß man sein Preßgesetz zum Schutze der gegenwärtigen Regierung in einer Weise amendire, welche dies Regiment ausdrücklich als ein „provisorisches" bezeichne. Er erklärt, daß er einen derartigen Zusatz als eine direkte und persönliche Beleidigung ansehe und sich seine Entschließungen vorbehalten müsse für den Fall, daß man auf seine Gefühle keine Rücksicht nehme. Es ist unmöglich, einer parlamentarischen Versammlung eleganter den Stuhl vor die Thür zu setzen. So sehr auch Napoleon III. die Entschließungen seines gesetzgebenden Körpers zu beeinflussen versuchte und verstand, so legte er ihm doch nicht so ohne alle Umschweife seinen persönlichen Willen auf, wie dies jetzt von dem Präsidenten der Republik der National-Versammlung widerfährt.

Aber freilich, er kann so auftreten, namentlich seit der Fehlgeburt der monarchischen Kundgebung, wie sie von der Fusionspartei in Scene gesetzt worden. Die Rechte ist heute, nachdem 247 Abgeordnete das Manifest unterzeichnet haben, gespaltener denn je zuvor und unter durchsichtiger Anonymität bekämpft man sich in der „Gazette de France" und im „Univers", als wäre niemals auch nur im Entferntesten von Versöhnung die Rede gewesen.

Vor Jahresfrist etwa war auf Verfügung des Generals v. Cissey der General Dusart in Disponibilität versetzt worden und der gekränkte Offizier hatte den Ersteren, den er für die nächste Ursache dieses Mißgeschicks hielt, einfach gefordert. Nun will es das militärische Herkommen in Frankreich, daß bei Herausforderungen dieser Art, bei denen ein hierarchisch höher Gestellter in Frage kommt, stets eine Frist von einem Jahre und einem Tage zwischen der Herausforderung und dem Kampfe liege. Diese Periode ist jetzt abgelaufen und General Dusart erneuerte seine Herausforderung gegen den nunmehr zum Kriegsminister Avancirten. General de Cissey versammelte einen Generalsrath um sich, der entscheiden sollte, ob die Herausforderung annehmbar sei und ob ein Kriegsminister sich wegen einer Angelegenheit, die aus seinem Ressort entsprungen, schlagen dürfe. Die versammelten Generale sprachen sich verneinend aus und General Cissey lehnte daher den Zweikampf ab, womit sich General Dusart jedoch nicht genügen lassen will, so daß die Sache noch nicht abgeschlossen scheint. Wenn dergleichen unter Generalen möglich ist, was soll man da von den Unteroffizieren und Mannschaften erwarten? Die Barackenlager des Herrn Thiers thun es nicht allein, und wenn man nicht andere Mittel für die Einbürgerung der Disziplin in die Armee findet, so sieht es auf diesem Felde mit der so oft verkündeten Wiedergeburt schlimm genug aus.

Paris, 29. Februar. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, soll sich Graf Arnim demnächst nach Berlin begeben und erst hierauf nach Rom reisen, um dem Papste sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

Paris, 29. Februar. Von gut unterrichteter Seite wird gemeldet, daß von dem deutschen Botschafter Grafen Arnim und dem Finanzminister Pouyer-Quertier eine Nachtragskonvention unterzeichnet worden ist, durch welche die bezüglich der Zahlung der vierten halben Milliarde stipulirten Bedingungen dahin modifizirt werden, daß der Finanzminister gegen einen von der deutschen Regierung zugestandenen Eskomptesatz von 5 pCt., die noch geschuldeten Beträge in Höhe von 410 Millionen bereits bis zum 6. März zahlen wird.

Versailles, 28. Februar. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Nationalversammlung stand der Antrag zur Einsetzung einer Kommission, welche die Mittel prüfen sollte, die geeignet seien, die Befeeiung des französischen Gebietes zu beschleunigen. Der Minister des Innern bekämpfte in Uebereinstimmung mit der Kommission den Antrag. Nationalversammlung und Regierung dürften sich nicht einem Mißerfolge aussetzen, welcher sehr unangenehme Folgen haben würde. Die wahre Nationalsubskription sei die Anleihe, welche bereits einmal gelungen sei, und die nochmals gelingen und Frankreich die Unterstützung von ganz Europa zuführen werde. — Der Antrag wnrde hierauf von der Nationalversammlung abgelehnt.

Rom, 28. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wnrde vom Kriegsminister Rizotti Magnani eine Vorlage wegen Bewilligung eines Kredits von 12 Millionen eingebracht, von welchen 4 für Ausbildung der Soldaten der ersten Kategorie, 4 zu Beschaffung neuen Kriegsmaterials, 4 zu militärischen Bauten verwendet werden sollen. Von der Regierung wurde für die Berathung die Dringlichkeit gefordert.

London, 27. Februar. Ganz London ist heute im Feiertagsgewand; Börse und Banken, Bureaus und Läden — alles ist geschlossen; die Volksmenge wälzt sich durch die Straßen, und alle Welt ist sich darüber einig, daß die englische Hauptstadt seit 20 Jahren einen solchen Tag nicht gesehen hat. Seit 6 Uhr heute Morgen rollen die Wagen nach der St. Pauls Kathedrale, wo die großartige Dankesfeier für die Wiederherstellung des Prinzen von Wales stattfinden sollte, den ganzen Vormittag hindurch drängte sich Kopf an Kopf längs der ganzen Route, welche für den Galazug vorgezeichnet war und der Enthusiasmus der Volksmenge war geradezu unbeschreiblich. Hier zn Lande ist es sprichwörtlich geworden, daß die Königin bei allen ihren Unternehmungen stets vom schönsten Wetter begünstigt wird — man nennt dies eben „Königliches" Wetter, und in der That der Umschlag, welcher in der Witterung seit gestern Abend eingetreten, war ein beinahe wunderbarer. Gestern Abend machte das Regenwetter der letzten Tage sich noch den vielen Neugierigen unangenehm bemerklich, welche aus allen Stadttheilen herbeigeströmt waren, um die Vorbereitungen an den Häusern und in den Straßen zu sehen; heute Morgen jedoch kämpften düstre Wolken mit dem blauen Himmel um die Oberherrschaft, bis der letztere endlich siegte und sich in Permanenz erklärte. Der Enthusiasmus der Menge steigerte sich entschieden, als bekannt wurde, daß der Prinz von Wales, dessen Wiederherstellung ja die ganze Feier galt, im Stande sein werde, an dem Zuge nach der Kathedrale Theil zu nehmen. Von 8 Uhr Morgens bis beinahe zur Mittagsstunde hatten die Zuschauer, welche sich an den Fenstern der Häuser, auf besonders errichteten Tribünen und auf der Straße postirt hatten, genug zu thun, die Glücklichen in Augenschein zu nehmen, denen es gelungen war, Einlaßkarten zur St. Paulskirche zu erhalten, und nachdem man sich dann die Zeit damit vertrieben hatte, die Straßenjugend durch hingeworfene Scheidemünze zu einem Ringen unter einander und mit der Polizei zu veranlassen, nahte endlich der Zug heran. Unter den Zuschauern befand sich die exkaiserliche Familie von Frankreich, welche vorher mit der Königin in Buckingham Palace gefrühstückt hatte, und darauf einer Einladung des Army and Navy Klub zufolge von den Fenstern desselben aus die Prozession in Augenschein nahm. Groß war die letztere nicht, und großartig auch wohl kaum; die Leute, welche bis zu 100 Pfd. St. für ein Paar Fenster gezahlt haben, werden sich wahrscheinlich enttäuscht gefühlt haben; aber so viel wurde aus dem allgemeinen Jubel klar, daß die allbekannte Loyalität des englischen Volkes durch das Kannegießern der sogenannten republikanischen Partei nicht im mindesten beeinflußt worden ist. Den Mittelpunkt des Zuges bildete natürlich der Wagen, welcher die Königin, den Prinzen und die Prinzessin von Wales enthielt. Der Prinz sah noch immer schwach, aber im Ganzen verhältnißmäßig wohl aus, während die Königin für diesen Tag ihr liebenswürdigstes Lächeln hervorgesucht zu haben schien. Nachdem der Zug, welcher kurz vor 12 Uhr vom Buckingham Palace ausging und seinen Weg durch Pall Mall, den Strand, durch Fleet Street und Ludgate Hill nahm, in der St. Paulskirche angelangt war, begann der feierliche Dankgottesdienst in Gegenwart von etwa 14,000 Personen. An Temple Bar, der alten, aber neu aufgeputzten Grenzmark seines Reiches, empfing der Lord-Mayor die Herrscherin und überreichte ihr nach hergebrachter Sitte seinen Degen und die Schlüssel zur Stadt, und nach beendigtem Gottesdienste begleitete er den Zug wiederum bis zur Grenze seines Gebietes und dieser kehrte durch Holborn, Oxford Street und den Hyde Park nach dem Buckingham Palace zurück. So wie die Nachhut vorüber war, setzte die zu beiden Seiten der Straße aufgepflanzte Volksmenge sich in Bewegung; Ruhestörungen kamen nicht vor; den ganzen Nachmittag hindurch wogte die Menge durch die Hauptstraßen der Stadt und heute Abend wird das Fest durch eine glänzende Illumination seine Krone erhalten.

— Seit einigen Tagen hat sich das Gerücht verbreitet, der Eigenthümer eines hiesigen Kunstreiter-Cirkus habe sich erboten, den Zug nach der St. Paulskirche durch eine lebende Britannia auf einem zahmen Löwen reitend zu verherrlichen. Das Gerücht fand Anfangs wenig Glauben, war aber trotz alledem begründet, denn lange nachdem die Feier vorüber war, zog ein wirklich großartiger Zug von Wagen und Reiter, einschließlich der lebendigen Britannia durch die Straßen, und man muß eingestehen, daß derselbe der Königlichen Prozession an prachtvoller Ausstattung nicht im Mindesten nachgab. Er wurde demgemäß auch von der bewundernden Volksmenge in gebührender Weise begrüßt.

Knostantinopel, 28. Februar. Eine unter dem Vorsitz des Patriarchen stattgehabte Versammlung der bulgarischen Glaubensgenossen erklärte sich mit der Annullirung der Exarchenwahl einverstanden. Die Regierung ließ zugleich der Versammlung ihre Geneigtheit ausdrücken, in neue Verhandlungen mit den Vertretern der bulgarischen Glaubensgenossen zum Zweck der Erzielung eines Einverständnisses über die Exarchenwahl einzutreten, worauf die Annullirung der Wahl Hilarion's gutgeheißen und der Bischof von Widdin zum Exarchen gewählt wurde.

Provinzielles.

Stettin, 1. März. Dem in der gestrigen General-Versammlung des hiesigen „Konsum- und Sparvereins" erstatteten Geschäfts- und Kassenbericht pro 4. Quartal v. J. entnehmen wir Folgendes: Der Umsatz im direkten Geschäft betrug 13,371 Thlr. (gegen 9,586 Thlr. pro 4. Quartal 1870), also mehr 3,785 Thlr. Im Jahre 1871 überhaupt war gegen 1870 ein Mehrumsatz von 10,578 Thlr. Der Umsatz bei den Lieferanten betrug pro 4. Quartal v. J. 1715 Thlr. (gegen 897 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. im 4. Quartal 1870), also mehr 817 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. Am 1. Oktober war ein Kassenbestand von 1814 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf. vorhanden. Dazu kommen im 4. Quartal an Einnahmen 19,986 Thlr. 14 Sgr., so daß nach Abzug der Ausgaben von 15,875 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. ultimo Dezember v. J. ein Kassenbestand von 4,110 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. verblieb. Die Zahl der Mitglieder ist seit 1. Oktober 1871 von 998 auf 1094 gestiegen. — Der sodann erstattete Geschäftsbericht für das verflossene Semester und Jahr gewährte einen erfreulichen Ueberblick von dem stetigen Wachsthum des Vereins und der Ausdehnung der Geschäfte desselben. Der Gesammtumsatz im vorigen Jahre betrug 45,909 Thlr. (gegen 35,457 Thlr. im Jahre 1870), also mehr 10,452 Thlr. — Der Gewinn betrug im 2. Semester v. Js. 3,282 Thlr. 7 Sgr., davon kommen nach Abzug der Unkosten 1,349 Thlr. 20 Sgr. an die Mitglieder als Dividende zur Vertheilung, was 1 Sgr. 9 Pf. pro Thlr. der eingelieferten Marken, in der Gesammthöhe derselben von 23,137 Thlr. ergiebt. Die Kassenbücher und die Kasse sind bei der durch den Aufsichtsrath vorgenommenen Revision als durchaus ordnungsmäßig geführt und richtig befunden worden, es wird deshalb dem Vorstande pro 2. Semester v. J. Decharge ertheilt und ebenso die Vertheilung der vorerwähnten Dividende genehmigt. — Von den nach Ablauf ihrer Dienstperiode ausscheidenden Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Noack und Schwedler auf 3 Jahre wieder-, Herr Baltzer dagegen neu gewählt, und erklärten sich dieselben zur Annahme der Wahl bereit. — In den Aufsichtsrath wurden im ersten Wahlgange die Herren: Georgi, Leibküchler, Nagel und Soltau, in engerer Wahl Herr Francke für eine einjährige Amtsdauer wiedergewählt. Auch diese nehmen die Wiederwahl an. — Schließlich machte Herr Georgi noch die Mittheilung, daß der Buchhändler Herr H. Dannenberg als Vereins-Lieferant gewonnen und als solcher bereit sei, den Mitgliedern des Vereins insbesondere Schulbücher, Atlanten, Musikalien, und überhaupt sämmtliche der erscheinenden Zeitschriften und neuen Werke gegen Marken zu liefern.

— Unter dem Vorsitze des Herr Baevenroth fand heute Vormittag die 16. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der „Neuen Dampfer-Kompagnie" statt. Nach dem vorgetragenen Geschäftsberichte ist das verflossene Jahr das günstigste von allen seit dem Bestande der Gesellschaft gewesen. — Von der Regierungs-Hauptkasse sind als Entschädigung für Heuer und Beköstigung für die Schiffe „Hertha" und „St. Petersburg" während der Blokade 2410 Thlr. 26 Sgr. gezahlt. — Die Einnahmen betrugen 289,500 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf., die Ausgaben 76,656 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. und der verbliebene Gewinn 41,860 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf. Von demselben gehen ab Tantiemen für die Direktion, den Verwaltungsrath und den Kassirer 5860 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf. und wird der verbleibende Reingewinn mit 36,000 Thlr. gleich 12 Prozent (oder 30 Thlr. per Aktie) als Dividende vom 15. d. Mts. ab vertheilt. — Sodann wurde auf Grund des Revisionsberichtes dem Vorstande pro 1871 Decharge ertheilt, ferner wurden die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, die Herren Bävenroth und Keil einstimmig auf 4 Jahre, als Mitglieder der Rechnungsabnahme-Kommission die Herren Karkutsch und Gustav Nischelsky ebenfalls einstimmig wieder-, Herr Keddig neu gewählt. — Für den mit dem 1. Januar ausgeschiedenen Direktor Carpentier soll keine Neuwahl stattfinden, vielmehr wird der bisherige Mitdirektor, Herr Reppenhagen, die Direktionsgeschäfte einstweilen allein fortführen. — Schließlich theilte der Verwaltungsrath noch mit, daß der Bau eines neuen Dampfers für die Petersburger Linie beschlossen, ohne daß indessen eine Creirung neuer Aktien erforderlich sei.

— Der Gesangverein des Herrn Musikdirektor Lorenz brachte diesmal die Jahreszeiten von Haydn zur Aufführung. Lange hatten wir in der Stadt nicht das Vergnügen gehabt, dieses ausgezeichnete Werk des berühmten Tondichters, in Lieblichkeit und Anmuth, in Natürlichkeit des Gefühls und Kraft der Ausdrucks bisher unübertroffen, zu hören, umsomehr fühlten wir uns dem Herrn Dirigenten zu Dank verpflichtet. Die Ausführung war in jeder Beziehung eine vortreffliche zu nennen. Die drei Solos: Hanne, Lucas und Simon waren gleich trefflich besetzt, namentlich sprach uns der Gesang des Fräul. Decker (Hanne) durch Lieblichkeit der Stimme und seelenvollen, durchweg wahren Vortrag überaus an. Der Herr Dirigent hat uns hier Vorbilder für den Gesang vorgeführt, welche wir den Damen unserer Stadt zur Nachahmung dringend empfehlen möchten.

— Gegen den s. Z. mehrfach erwähnten, von seinem Truppentheile in Frankreich flüchtig gewordenen Sekonde-Lieutenant der Reserve des 6. pomm. Inf.-Regt. No. 49, Lucas, aus Bukowin, Kreis Lauenburg, ist vom hiesigen Korpsgericht nunmehr der förmliche Desertionsprozeß eröffnet worden.

— Der deutsche nautische Verein empfiehlt die Gründung einer „allgemeinen deutschen Seemannskasse". Dieselbe soll dem durch Unfall oder Alter arbeits- und erwerbsunfähig gewordenen Seemanne dauernde Unterstützung und den Wittwen und Waisen verstorbener Seeleute eine Pension gewähren. Außerdem soll die Kasse ihren Mitgliedern Ersatz für Verlust der Effekten durch Seeunglück leisten. Ueber die Höhe der Beiträge wird noch Näheres beschlossen werden.

— Bei der gestrigen Reinigung der russischen Röhren in dem Hause Mauerstraße Nr. 2 begab sich der betreffende Schornsteinfegermeister mit seinen Leuten nach einem Keller jenes Hauses, um auch ein dort mündendes Rohr reinigen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit wurde daselbst, in verschiedene Reste von Schürzen eingewickelt, das Skelett eines Kindes gefunden, von dem sich bisher nicht hat ermitteln lassen, auf welche Weise es dorthin gelangt ist. Nach der vorgeschrittenen Verwesung der Leiche läßt sich mit Bestimmtheit annehmen, daß dieselbe schon über Jahr und Tag am Auffindungsorte gelegen hat.

Demmin, 28. Februar. In diesen Tagen ist ein seither der katholischen Gemeinde angehöriger Schneidermeister hierselbst mit seiner Ehefrau und drei Kindern zur evangelischen Kirche übergetreten.

Colberg, 28. Februar. Der Verein zur Stiftung und Erhaltung des Rammler'schen Denkmals in Colberg hatte in diesem Jahre der älteren Generation der Primaner des hiesigen Gymnasiums für die Konkurrenz das Thema gegeben: **Sint Maecenates, non deerunt, Flacce, Marones.** Sechs Primaner hatten das Thema bearbeitet; bei der heutigen Feier in der Aula des Gymnasiums, die durch Gesangvorträge des Gymnasialsängerchors unter Leitung des Gymnasiallehrers Ahlwarth eingeleitet, erhöht und geschlossen wurde, gab der Direktor Dr. Schmieder eine eingehende Kritik der eingelieferten Konkurrenzarbeiten, während der Justizrath Goetsch den Primaner Carl Klemps nach Eröffnung des Mottozettels als Sieger proklamirte; derselbe erhielt, nachdem er die Universität bezogen hat, den ausgesetzten Preis von 30 Thlr.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 1. März. In der Judengasse hierselbst stürzte ein bewohntes Hans ein und verschüttete sämmtliche Bewohner desselben. 12 derselben, meist todt, sind bis jetzt hervorgezogen.

London, 29. Februar. Als die Königin heute Nachmittags 5½ Uhr nach dem Buckinghampalaste zurückkehrte, trat ein 18jähriger Mensch an den Wagen und richtete eine Pistole auf die Königin. Der verhaftete Attentäter heißt Ocotnor. Die Pistole war alter Konstruktion und ungeladen. Ocotnor besaß Schriftstücke, die Freilassung gewisser fenischer Gefangener bezweckend.

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. März. Wetter regnig. Wind SW., lebhaft. Barometer 27" 9"'. Temperatur Morgens + 2° R. Mittags + 7° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 64—68 Rt., besserer 69 bis 73 Rt., feiner 74—78 Rt., per März 76 Rt. nominell, per Frühjahr 76¾, 77¼, 76½, 77 Rt. bez., 76¾ Br. u. Gd., per Mai-Juni 77, 77¼ Rt. bez., per Juni-Juli 77½, ¾ Rt. bez.

Roggen etwas matter, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer 48—50 Rt., besserer 51—53½ Rt., per März 52 Rt. Br., per Frühjahr 52½, 52 Rt. bez. u. Gd., per Mai-Juni 53, 52½ Rt. bez. u. Gd., per Juni-Juli 53½ Rt. bez.

Gerste unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis 48 Rt.

Hafer still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 43 bis 45 Rt., per Frühjahr 45 Rt. Br.

Erbsen still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 43 bis 47½ Rt., per Frühjahr Futter- 48¼ Rt. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfund nach Qualität per September-Oktober 108 Rt. bez.

Rüböl still, per 200 Pfund loco 28 Rt. Br., per Februar 27⅔ Rt. Br., per April-Mai 27 7/12 Rt. Br., 27½ Gd., per September-Oktober 25 5/12 Rt. Br.

Spiritus matter, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 22¼ Rt. bez., per Frühjahr 22⅓, ½ Rt. bez., per Mai-Juni 22½ Rt. bez. u. Br., per Juni-Juli 22 7/12 Rt. bez., per Juli-August 22⅚ Gd., 22⅚ Rt. Br.

Petroleum loco 6⅙ Rt. Br., per Septbr.-Oktober 6½, ⅜ Rt. bez. u. Br.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungs-Preise: Weizen 76 Rt., Roggen 52 Rt., Rüböl 27½ Rt., Spiritus 22⅛ Rt.

Die alte Geige

von

Karl Frenzel.

(Fortsetzung).

„Wunderlich!“ schüttelte der Pfarrer den Kopf, „lassen Sie doch einmal sehen.“ Er rieb sich die Augen, schraubte die Lampe höher: „Ja, ja, die Geige gehörte unserm seligen Freunde, aber es ist nichts Sonderliches daran.“

Nichts Sonderliches? fuhr es durch Gérard's Kopf, wen Du wüßtest! Und zugleich war es ihm doch, als wäre durch das Wort des Pfarrers eine Last von seinem Herzen gefallen. Niemand ahut also das Geringste . . .

„Sagen Sie mir nur,“ war der Pfarrer inzwischen fortgefahren, „warum bewegt Sie der Anblick dieser Geige so mächtig?“

Zum Kampf! schien eine Stimme in Gérard zu rufen, es sauste vor seinen Ohren wie vom Klingen der Trompeten, dem Lärm der Trommeln, die zum Angriff rufen. Fest blickte er dem Pfarrer an und sagte mit jenem Ton, in dessen Sicherheit allein schon Aufrichtigkeit zu liegen scheint: „Diese Geige hat Einem aus meiner Familie gehört.“

„Wäre es möglich? rief der Pfarrer freudig aus und hielt ihm beide Hände entgegen, „Sie wären jener . . .“

„Ich bin,“ entgegnete finster Gérard, „der Kapitän Etienne Gérard, nicht mehr, nicht weniger, für Sie und für die ganze Welt.“

„Ja wohl, ja wohl, begünstigte der Pfarrer. „Wie wunderbar sind Gottes Fügungen!“ er rief zur Thür hinaus der Magd, sie solle eine Flasche vom besten Rheinwein aus seinem Keller bringen. „Das ist ein Tag,“ sagte, in dem Gemache auf und nieder gehend „den Einen beweinen wir als todt, den Andern begrüßen wir als wiedergeboren im Leben!“

Was ist dem Mann, was will er? fragte sich Gérard, trotz der Freudigkeit des Greises war es ihm, als bewege er sich in einem unheimlichen Traum. Darüber hatte die Magd den Wein gebracht, der Pfarrer die Gläser gefüllt und mit dem seinen an das Gérard's angeklungen: „Auf das Wohl dessen, der zuletzt auf dieser Violine gespielt hat! Und nun hören Sie mich an.“

Die Männer saßen zu beiden Seiten des Tisches, zwischen ihnen lag die Geige. Gérard hatte den Kopf auf den rechten Arm gestützt und beschattete mit der Hand Stirn und Augen, als wollte er die Andern die Sprache, die sie redeten, nicht lesen lassen. Der Pfarrer machte es sich in seinem Sorgenstuhl erst behaglich, ehe er anhub.

„Vor sechszehn Jahren machte Helenens Vater eine Reise nach der Schweiz; seinen Neffen Viktor, den er sehr vorzog, da ihm selbst ein Sohn versagt geblieben, hatte er mit sich genommen. Die Reise verlief in den ersten Monaten glücklich, dann blieben plötzlich eine Weile alle Briefe aus, bis zuletzt, als unsere Sorge auf das Höchste gestiegen war, ein paar Zeilen von Viktor eintrafen. Er zählte damals zwölf Jahre und konnte uns selbstverständlich nur eine sehr ungenügende Kunde geben. Sein Oheim war seit acht Tagen aus dem Gasthofe in einem Jurathal, wo sie mehrere Wochen verweilt und Ausflüge in die Umgegend gemacht hatten, verschwunden. An einem schönen Morgen hatte sich der Baron, wie oftmals, zu einer längeren Bergfahrt aufgemacht, nach seiner Gewohnheit die Begleitung eines Führers abgelehnt und beim Abschiede dem Wirth und den andern Gästen gesagt, wenn der Tag heiter bleibe, werde er wahrscheinlich in einer Sennhütte übernachten, um den Sonnenaufgang in seiner ganzen Herrlichkeit zu beobachten. Er war ein geübter Bergsteiger und Niemand besorgte auch nur den kleinsten Unfall für ihn. Der Tag war schön geblieben, gegen Abend hatten die Führer, Hirten und Jäger, die mit den Bergen vertraut sind, die Sorge blicken lassen, es möchte in der Nacht, oben auf den Höhen, Sturm oder Schneefall geben; aber einmal war es zu spät, um noch in der Dämmerung dem Baron einen Boten in's Ungewisse nachzusenden, und dann war sein Glück auf diesen Fahrten bei den Leuten sprichwörtlich geworden. Auch erfüllte sich die Prophezeihung der Führer nicht; der Wind brauste in der Nacht stärker als gewöhnlich, doch die Sonne ging leuchtend auf, und erst in der neunten Stunde des Vormittags trat ein fürchterliches Unwetter ein. Es war unmöglich, aus dem Hause zu gehen; bei dem Einen und dem Andern tauchten Befürchtungen über das Verbleiben des Barons auf, obgleich diejenigen, welche immer das Beste hoffen, gegen die Furchtsamen einwandten, daß er bei diesem Wetter gewiß nicht von den Bergen niedersteigen werde. Am darauf folgenden Tage hatte man Boten nach allen Richtungen ausgesandt, dem Verschwundenen nachzuspüren. Viktor war in der fürchterlichen Aufregung, er schrie und weinte unaufhörlich, denn, daß ein Unglück geschehen, daran war nach der Rückkehr der Boten, die keine Spur des Barons gefunden, nicht länger zu zweifeln. „Wenn ich dabei gewesen wäre,“ hatte Viktor gerufen, so würde ihm Nichts geschehen sein, oder ich wäre zusammen mit ihm gestorben; ach, es ist meine Schuld, wenn der gute Onkel verunglückt ist! Wegen einer Unart nämlich, die er am Abend vorher begangen, hatte ihm der Oheim die Strafe aufgelegt, an jenem Tage zu Hause zu bleiben. So denkt der Mensch und Gott lenkt. Was dem Knaben eine Strafe sein sollte, war ihm zur Rettung geworden. Ich bin in meiner Erzählung dem Briefe weit zuvor geeilt, er meldete uns eben das Verschwinden des Barons. Ungesäumt machten sich sein Bruder und Weßbach auf den Weg, um über sein Verbleiben endlich Aufklärung zu erhalten. Von ihnen habe ich all' die Einzelheiten, die ich so eben erzählte, so wie das Folgende gehört. Baron hatte in keiner Sennhütte übernachtet; man fand seine Leiche erst zwei Monate später durch einen Zufall, der einen Gemsjäger in eine der unzugänglichsten Schluchten des Jura führte. In der ersten Zeit nach dem Unwetter wäre es keiner menschlichen Kraft möglich gewesen, in diese Tiefe zu dringen. Wie der Baron zu Tode gekommen war nicht schwer zu erklären. Fast in senkrechter Höhe über den Abgrund gewährt der Berg eine herrliche Aussicht über die Schluchten, auf die jenseitigen Höhen, die dunklen Tannen und Fichten, welche alle Abgänge der Kluft bedecken, den Gebirgsbach, der hindurchfließt. Indem er die Aussichl bewunderte, war der Baron ausgeglitten und hinabgestüzt, er muß auf der Stelle und lautlos gestorben sein.“

„Hinabgestürzt!“ sagte tonlos Gérard. Es war das erste Wort, mit dem er die Erzählung des Pfarrers unterbrach.

Der Pfarrer machte eine längere Pause und fuhr unabsichtlich mit den Fingern über die Saiten der Violine; so lange nicht gestimmt, gaben sie einen schaurigen Klang. Gérard tönte es wie Geisterruf aus einem Grabe.

(Fortsetzung folgt).

Berlin, 29. Februar.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1870	Zf.		
Aachen-Mastricht	1/2	4	51	bz.
Altona-Kiel	7	4	125 1/4	bz.
Bergisch-Märkische	8 1/2	4	148	bz.G.
do. neue	—	5	—	—
Berlin-Anhalt	13 7/8	4	—	—
Berlin-Görlitz	1	4	86	bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	105 1/2	bz.G.
Berlin-Hamburg	10 1/2	4	187 3/4	bz.B.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	237 3/4	bz.
Berlin-Stettin	9 1/8	4	185 1/2	bz.G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	138 7/8	bz.
do. neue	—	5	—	—
Cöln-Minden	8 9/10	4	195 3/4	bz.
do. La. B.	5	5	117 1/2	bz.G.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	—	—
do. St.-Pr.	—	6	90 1/8	bz.G.
Halle-Sorau-Guben	—	4	67	bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	87 1/4	bz.G.
Hannover-Altenbeck	—	4	72 3/8	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	88 5/8	bz.G.
Märkisch-Posen	—	4	61 3/4	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	83	bz.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	164	bz.
do. neue	—	4	—	—
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	95 1/4	bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	259	bz.B.
do. La. B.	—	4	106 1/4	bz.B.
Münster-Hamm	4	4	95	G.
Niederschles.-Märk.	4	4	95	G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	112	bz.B.
Nordhausen-Erfurt	4	4	81	bz.G.
do. Stamm-Pr.	5	5	78 1/4	bz.G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	231	bz.G.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	200	bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	49 1/4	bz.B.
do. Stamm-Pr.	—	5	72 1/4	bz.G.
Rechte Oderuferbahn	5	5	114 3/4	bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	117	bz.
Rheinische	7 4/5	4	174 7/8	bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	—	—
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	98	bz.
Rhein-Nahe	0	4	43	bz.G.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	99 3/4	bz.
Thüringer	8 3/4	4	175 1/2	B.
do. junge	5	5	—	—
do. La. B. gar.	—	4	93 1/2	bz.G.
do. La C. gar.	—	4 1/2	100 1/4	bz.G.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	113	G.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	118 1/2	bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	116 3/8	bz.
Löbau-Zittau	—	4	87 7/8	bz.
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	203 1/2	bz.
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	189	bz
Oberhss. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	88 1/4	bz.G.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	82 1/8	bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	235	bz.
do. Nordwestb.	—	5	129 1/4	bz.
Russische Staatsb.	5	5	94 5/8	bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	123	bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	53	bz.G.
Warschau-Bremb.	—	4	—	—
Lodzer v. St. gar.	—	5	—	—
Warschau-Terespol	5	5	—	—
do. Wien	9 7/12	5	82 1/4	bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	—	—

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	91 1/4	bz.
do.	2. „	4	91 1/4	bz.
do.	3. „	4 1/2	98 1/2	G
Aachen-Mastrichter		4 1/2	92	G.
do.	2. Em.	5	98	G.
do.	3. „	5	97 1/2	G.
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4 1/2	—	—
do.	2. „	4 1/2	99	G.
do.	3. v. St. gar.	3 1/2	83 1/4	bz.
do.	do. La. B.	3 1/2	83 1/8	bz.
do.	4. Ser.	4 1/2	99	G.
do.	5. „	4 1/2	98 3/4	G.
do.	6. „	4 1/2	98 3/4	bz.G.
do.	Düssd.-Elb. Pr.	4	92	B.
do.	do. 2. Ser.	4 1/2	—	—
do.	Dortm.-Soes.	4	—	—
do.	do. 2. Ser.	4 1/2	98 1/2	G.
do.	Nord. Fr.-W.	5	102 1/2	G.
Berlin-Anhalter		4	—	—
do.		4 1/2	99 1/2	G.
do.	La. B.	4 1/2	99 1/2	G.
Berlin-Görlitzer		5	102	G.
Berlin-Hamburger		4	92 1/4	bz.
do.	2. Em.	4	92 3/4	bz.
Brl.-Ptsd.-Mgdb.	La.A.B.	4	92 5/8	G.
do.	„ C.	4	92 5/8	G.
do.	„ D.	5	100 3/4	G.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4 1/2	99 3/4	G.
do.	2. „	4	92 3/4	G.
do.	3. Ser.	4	92 1/2	G.
do.	4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	101 3/8	bz.
do.	6. „ do.	4	92 1/4	bz.G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4 1/2	99	B.
do.	La. G.	4 1/2	99	B.
Cöln-Crefelder		4 1/2	—	—
Cöln-Minden	1. Em.	4 1/2	100	G.
do.	2. „	5	103 5/8	B.
do.	do.	4	92	G.
do.	3. Em.	4	—	—
do.	do.	4 1/2	100	G.
do.	4. Em.	4	91 3/4	bz G.
do.	5. „	4	91 3/4	bz.G.
Magdeb.-Halberstadt		4 1/2	99 1/4	B.
do.	von 1865	4 1/2	99 1/4	B.
do.	von 1870	5	102	bz G.
do.	Wittenb.	3	73	G.
do.	Leipzig 3. Em.	4 1/2	100	B.
do.	Wittenb.	4 1/2	100	B.
Niederschles.-Märk.	1	4	93	G.
do.	62 1/2 schill. 2	4	92 1/2	B.
do.	Obl. 1. 2.	4	92 3/4	bz.
do.	3.	4	93 1/4	G.
do.	4.	4 1/2	—	—
Niederschl. Zweigbahn		5	102	B.
do.	La. D.	5	102	B.
Oberschlesische	A.	4	—	—
do.	B.	3 1/2	—	—
do.	C.	4	—	—
do.	D.	4	—	—
do.	E.	3 1/2	85 1/2	bz.
do.	F.	4 1/2	100	G.
do.	G.	4 1/2	99 1/2	B.
do.	H.	4 1/2	99 1/2	B.
do.	1869er	5	101 3/4	bz.B.
do.	(Cosel-Odb.)	4	102 1/2	bz.B.
do.	(Brieg-Neisse)	4 1/2	98 1/2	G.
Ostpreussische Südbahn		5	101 1/2	G.
Rheinische		4	—	—
do.	v. St. gar.	3 1/2	—	—
do.	3. Em. 58/60	4 1/2	98 3/8	bz.B.
do.	do. 62/64	4 1/2	98 3/8	bz.B.
do.	do. 1865	4 1/2	98 3/8	bz.B.
do.	v. St. gar.	4 1/2	—	—
Rhein-Nahebahn		4 1/2	101 1/4	bz.G.
do.	2.	4 1/2	101 1/4	bz.G.
Ruhrort-Cref. K. G.		4 1/2	—	—
do.	2.	4	—	—
do.	3.	4 1/2	—	—
Schleswig-Holstein		4 1/2	98 3/8	G.
Stargard-Posen		4	91 3/8	B.
do.	2.	4 1/2	99	G.
do.	3.	4 1/2	99	G.
Thüringer	1.	4	—	—
do.	2.	4 1/2	99 5/8	G.
do.	3.	4	—	—
do.	4.	4 1/2	99 5/8	bz.
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	—	—
do.	3.	4 1/2	99	B.
do.	4.	4 1/2	99	B.

Boxtel-Wesel	4 1/2	—	—
Holl. Staatsbah	5	77 3/8	G.
Oesterr. Nordwestbahn	5	91 1/4	bz.
Ung. Ostbahn	5	74 1/2	bz.B.
do. Nordostbahn	5	78	bz.
Dux-Bodenbach	5	88 3/4	G
Fünfkirc-Barcs	5	83 1/2	G.
Galiz. H. Ludwb.	5	94	bz.B.
Kaschau-Oderberg	5	85 3/8	bz.
Lemberg-Czernowitz	5	68 3/4	B.
do. 2.	5	77 3/4	bz.
do. 3.	5	71 1/2	bz.
Mainz-Ludwigsh.	5	103	B.
Oesterr.-Französisch	3	299	bz.
do. neue	3	292 1/2	B.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	84 1/4	bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	249 3/4	bz.
do. Bons 1870/74	6	99	bz.
do. do. v. 1875	6	100	bz B.
do. do. v. 1876	6	100 1/2	G.
do. do.v.1877/78	6	99 3/4	B.
do. do. in Silb.	5	85 1/8	bz.G.
Alab. u. Chatt. gar.	8	66 1/4	bz.
California Pacific	7	91 1/2	bz.
Chic. S.-West. gar.	7	95 1/2	bz.G.
Brunsw. u. Alb. P.	6	58	bz.G.
Cansas Pacific	7	89	bz.
Rockf. Rock-Island	5	43 1/2	bz.G.
South.-Missouri	5	77 3/4	bz.
Charkow-Asow	5	93 7/8	bz.G.
do. in Pfd. St. g. 24	5	89 3/4	bz.G.
Charkow-Krementsch.	5	93 5/8	G.
do. in Pfd. St. G. 24	5	—	—
Jelez-Orel	5	94	G.
Jelez-Woronesch	5	91 3/4	G.
Koslow-Woronesch	5	[illegible]	bz.
Kursk-Charkow	5	98 7/8	bz.
Kursk-Kiew	5	94 5/8	bz.
Mosco-Rjäsan	5	97 1/4	bz.
Mcskau-Smolensk	5	94	bz.
Poti-Tiflis	7	89	G.
Rjäsan-Kotzlow	6	95 1/4	bz.
Schuja-Ivanovo	5	95	bz.
Warschau-Terespol	5	92 1/4	G.
do. kleine.	5	92 3/4	bz.G.
Warschau-Wiene.	5	90 1/8	G.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4 1/2	100 1/2	bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100 1/2	bz.
do. consolid.	4 1/2	103 1/2	bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	—	—
do. v. 1864 67	4 1/2	—	—
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	—	—
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	—	—
do. v. 1856	4 1/2	—	—
do. v. 1850 52	4	—	—
do. v. 1853	4	—	—
do. v. 1862	4	—	—
Staats-Anleihe von 1868	4	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	89 1/4	bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	121 3/4	B.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	72 1/4	G.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	89 1/4	bz.
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	98	G.
Berliner Stadt-Obl.	5	102 3/4	G.
do. do.	4 1/2	100 1/2	bz.
do. do.	3 1/2	83 3/8	bz.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	—	—
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	99 1/4	bz.
Kur- und Neum.	3 1/2	85	bz.
do.	4	93 3/8	bz.
Ostpreussische	3 1/2	85 1/4	G.
do.	4	95	B.
do.	4 1/2	101 1/2	bz.
do.	5	101 5/8	bz.
Pommersche	3 1/2	84	bz.
do.	4	94 1/4	bz.G.
do.	4 1/2	101 1/2	B.
Posensche neue	4	93 1/2	bz.
Sächsische	4	—	—
Schlesische	3 1/2	—	—
do. La. A.	4	—	—
do. neue	4	—	—
Westpr. rittersch.	3 1/2	83 1/4	bz.
do. do.	4	94	G.
do. do.	4 1/2	100	bz.
do. 2. Serie	5	103 1/4	bz.
do. neue	4	94 1/8	bz.
do. do.	4 1/2	100	bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	97 1/2	bz.
Pommersche	4	97	bz.
Posensche	4	95 1/2	B.
Preussische	4	95 3/4	B.
Rhein. u. Westf.	4	97	bz.
Sächsische	4	97	G.
Schlesische	4	96 3/8	bz.
Danziger Stadt-Anl.	5	—	—

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	100 7/8	bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	99 3/4	G.
Bad. Prämien-Anl.	4	114 1/2	bz.G.
„ 35-fl.-Loose	—	42	G.
„ Eisenbahn-Anl.	5	103 3/8	bz.G.
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	—	—
„ Prämien-Anl.	4	—	—
Braunschw. Anl. 1866	5	—	—
20-Schill.-Loose	—	21	B.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	105 1/4	bz.B.
Gothaer Präm.-Pf	5	106 3/8	bz.
„ Staats-Anleihe	5	—	—
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	47 3/4	bz.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	101	G
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	50 1/2	B.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	—	—
Mecklenburger	3 1/2	83 1/8	bz.
Meining. Loose	—	8 5/8	G.
Sächsische Anleihe	5	—	—

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	—	—
Finnländ. Loose	—	—	—
Amerik. rückz. 1882	6	96 1/2	bz.
„ do. 1885	6	97 1/2	bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	55 1/4	bz.
do. Silber-Rente	4 1/2	63 1/4	bz.
do. 1854er Loose	4	86	B.
do. Credit-Loose	—	112 3/4	bz.G
do. 1860er Loose	5	92 1/2	bz.
do. 1864er Loose	—	88	bz.
Italienische Anleihe	5	64 1/2	bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	92 1/2	bz.B.
do. Action	6	510	G.
Neapol. Pr.	4 1/2	—	—
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	—	—
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	74 1/2	G.
do. do. neue	4	74	bz.
do. c. Liquid.	4	63 1/4	bz.
do. C. t. A. à 300 fl.	5	94	G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 1/4	G.
Rumänier	8	94 7/8	bz.
Rum. Eisenb.-O.	7 1/2	48 1/2	bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	92	bz.
do. do. von 1870	5	91 3/4	bz.
do. do. von 1862	5	92 1/8	bz.
do. do. Stck. 1864	5	—	—
do. Holl. do.	5	—	—
do. Engl. Anleihe	3	57 3/4	G.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131	bz.
do. do. 1866	5	131 3/4	bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	74 1/4	bz.
do. 6. do.	5	89	bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	—	—
do. 9. Anl. Holl. St.	5	—	—
do. Bodencredit	5	93 7/8	bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	74 3/4	bz.
do. junge	4	—	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	75 5/8	bz.
do. kleine	4	75 5/8	bz.
Türk. Anl. 1865	5	48 7/8	bz.
do. do. neue	6	58	bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	—	bz.

Wechselcours vom 28

Amsterdam kurz	3	140 1/4	bz.
do. 2 Monat	3	140 1/4	bz.
Hamburg kurz	4 1/2	150 3/4	bz.
do. 2 Monat	4 1/2	150 1/8	bz.
London 3 Monat	2 1/2	6 21 3/4	bz.
Paris 10 Tage	3 1/2	80	bz.
do. 2 Monat	3 1/2	—	—
Wien Oest. W. 8 Tage	6	88 3/4	bz.
do. do. 2 Monat	6	88	bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 22	G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	56 22	G.
Leipzig 8 Tage	6	—	—
do. 2 Monat	6	—	—
Petersburg 3 Wochen	6	92 1/8	bz.
do. 3 Monat	6	91	bz.
Warschau 8 Tage	7	83 3/4	bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	109 3/4	bz.
do. 3 Monat	4 1/2	109	G.

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.		
Badische Bank	—	4	—	—
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	215	bz.G.
do. Hand-G.	10	4	155	bz.G.
do. Aquarium	12	4	104 1/2	bz.B
do. Passage	—	6	119 7/8	bz.G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	110 1/2	bz.G.
Immobilien-Ges.	—	4	95	G.
Allg. Omnibus	2 1/2	5	120	bz.G.
Pferdebahn	—	5	180	bz
Bochum. Gussstahl	—	4	190	bz.B.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	123	B.
do. Union	—	5	102 3/4	bz.B.
Braunschweig	7 1/2	4	130 1/2	G.
Bremer	6	4	116	B.
Coburg. Credit	7 1/2	4	107 1/2	bz.B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	110 7/8	bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	—	—
Danz. Privatbank	6 1/4	4	117 1/2	G.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	—	—
Darmstädter	10	4	190 1/4	bz.
Darmstädter Zettel	7	[illegible]	[illegible]	bz.
Dessau Credit	—	0	13 5/8	G
Lessauer Gas	—	5	195	bz.G.
do. Landes	7	4	166 3/4	B.
Deutsche Bank	—	4	110	bz.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	221 1/2	bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	199	G.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	—	—
Genter Credit	0	0	—	—
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/4	4	139	G.
Gewerb. Schuster	7	4	122 3/8	bz.G.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/2	5	121 7/8	bz.
Geraer	6 1/2	4	155	B.
Gothaer Zettel	7 1/4	4	117 1/4	bz.
Hannoversche	5 2/5	4	111	G.
Henrichshütte	—	5	119	bz.G.
Hörder Hütten	—	5	129 1/2	bz.G.
Hypoth. (Hübner)	10	4	111 1/2	B.
do. Certificate	—	4 1/2	100	G.
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	95	G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	93	G.
do. Pommersche	—	5	101 3/4	bz.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4 1/2	33 7/8	bz.
Königsb. Privatbank	5 2/3	4	118	G.
Leipziger Credit	8 4/5	4	147 7/8	bz.B.
Luxemb. do.	12	4	150 3/4	bz.G.
Lübeck. Commerz.	7	4	118	bz.
Magdeburg. Feuer	38 1/3	4	11	G.
do. Privat	5 1/2	4	107	B.
do. Bankver.	—	4	—	—
Meininger Credit	10	4	157 1/2	bz.B.
Minerva Bergb.-A.	—	4	—	—
Moldauer Bank	4	5	71 1/4	G.
Nähmasch. Löwe	—	4	—	—
Neu-Schottland	—	5	110	bz.B.
Nolte, Gas-Ges.	62 2/3	5	106	G.
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	182 1/4	bz.B.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	108 3/4	bz
Oesterr. Credit	16 1/2	5	—	—
Phönix, Bergw.	—	5	179 1/2	bz.B.
Pos. Prov.-Bank	6 13/20	5 1/2	118	bz.
Preussische Bank	9 1/6	4	215	G.
do. Bodencredit-Act.	7	4	182	G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	101 1/2	bz.G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	127 3/4	bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5 2/3	4	110	B.
Rostocker	6 1/2	4	121	bz.G.
Sächsische	9	4 1/2	160	bz.
Schles. Bank.-V.	8	4	158 1/4	bz.G.
do. Bergb.-G.	8	4	94 7/8	bz.G.
do. Stamm-Pr.	8	5	97	bz.G.
Thüringer	4	4	141 1/2	bz.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	—	—
Weimarsche	5 1/6	4	112	B.
Westend. Em.-Anth.	5	—	—	—

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3 1/2%
London 3%
Paris 6%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 1/2 bz.	Dollars	1 12 3/4 G
Gold-Kronen	9 5 5/8 G	Imperis. p. Pfd.	464 bz
Louisd'or	110 G.	FremdeBankn.	99 3/4 bz
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99 3/8 bz
Sovereigns	6 22 bz.	Oestr. Bankn.	82 3/4 bz
Napoleonsd'or	5 10 1/8 B.	Russ. Bankn.	80 8 b
Imperials	5 14 G.	Silber p. Zpfd.	291 bz

Von dem Elementarlehrer **Koglin** in Stargard aufgefordert, ihm ein schriftliches Gutachten über die von ihm verfaßte Fibel zu geben, können wir nur urtheilen, wie folgt:

Die Fibel ist angemessen und zweckentsprechend gearbeitet, der gegebene, sehr allseitig gewählte Lesestoff ist für das erste Schuljahr vollständig ausreichend. Die Fibel ist für die von der Königlichen Regierung schon längst gewünschte Schreiblesemethode viel besser geeignet, als die Berliner Handfibel, auch besser als die Theel'sche und Baumgart'sche, indem die Schreibschrift so reichlich und zweckmäßig vorhanden, und jede Uebung durchweg so praktisch ist, wie wir es in den andern genannten Fibeln nicht finden. Wir können daher dem Lehrer **Koglin** nur wünschen, daß seine, so allseitig und gründlich gearbeitete Fibel von den Behörden in weiteren Kreisen auch eingeführt werde.

Schmidt, Lehrer. **Succo,** Lehrer.
Lemke, Lehrer. **Geisler,** Lehrer.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Gustava Peemüller mit Herrn Joseph Spiecker (Greifswald). — Fräul. Sophie Bentzien mit Herrn Heinrich Berndt (Grimmen).

Gestorben: Schuhmachermstr. Carl Aurich (Stettin). — Rentier F. Krüger (Gladrow). — Frau Marie Hensel geb. Ulrich (Stettin). — Sohn Paul des Herrn Welt (Stettin).

1—3000 Thlr. sind hypothekarisch auszuleihen. Näheres Roßmarktstr. 8, p. l.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 3. März, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Carus um 10 1/2 Uhr.
Her Kandidat Linde um 5 Uhr.

Abends 6 1/2 Uhr: Versammlung der Mitglieder der Schloß-Marien-Gemeinde in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, zu welcher auch andern Personen die Theilnahme gestattet ist. — Vortrag über christliche Fragen der Gegenwart und demnächst allgemeine Besprechung darüber.

Dienstag, Abends 6 Rhr Passionspredigt
Herr Konsistorialrath Dr. Carus,

In der Jakobikirche:
Herr Prediger Pauli um 10 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Kandidat Müller um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Schiffmann.

In der Johanniskirche:
Herr Divisionspfarrer Gehrke um 8 3/4 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl.)
Beichte am Sonnabend um 2 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Hasper um 9 3/4 Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Superintendent Hasper.

In der Lukaskirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Grabow:
Herr Prediger Hübner um 10 1/2 Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 1/2 Uhr u. Nachm 2 1/2 Uhr Lese-Gottesdienst

Sonntag, Abends 6 Uhr, Versammlung der konfirmirten Söhne im Gesellenhause.

Termine vom 4. bis incl. 9. März.

In Subhastationssachen.

5. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Grenzstr. Nr 7a in Grünhof des Handlungs-Commis Hugo Aug. Emil Rudolph.
6. Kr.-Ger. Stargard. Grundstück Nr. 55 in Clempin des Kaufmanns Max Schmidt.
7. Kr.-Ger. Greifenberg i. P. Wohnhaus Nr. 307 nebst Zubehör daselbst des Klempnermeisters Schleusener.
8. Kr.-Ger. Demmin. Wohnhaus Nr. 170 daselbst nebst dazu gehörige Weideabfindung der Erben des Fuhrmanns Ernst Christ. Plöntz.
9. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Grenzstraße Nr. 7 in Grünhof des Handlungs-Commis Hugo August Emil Rudolph.
9. Kr.-Ger. Stargard. Das zum Nachlaß des verstorbenen Eigenthümers Großkopf gehörige Büdnergrundstück Nr. 69 in Clempin.
9. Kr.-Ger. Naugard. Neuer Termin zum Verkaufe des Tischler Aug. Ferd. Giese'schen Grundstücke Nr. 35 in Diedrichsdorff.
9. Kr.-Ger. Cammin. Grundstück Nr. 562 daselbst des Fräulein Julie Glaser.

In Konkurssachen.

4. Kr.-Ger.-Deput. Labes. Zweiter Anmelde-Schlußterm. Kaufm. A. S. Croner das.
8. Kr.-Ger. Stettin. Erster Anmelde-Schlußterm. Kaufmann Rob. Eduard Berger hier.
8. Kr.-Ger.-Deput. Labes. Zweiter Prüfungsterm. Kaufmann A. S. Croner das.

Berlin, den 24. Februar 1872.

Bekanntmachung.

Der Bedarf **an Pflastersteinen** für die von der **Stadtgemeinde Berlin** auszuführenden Pflasterungen, welcher für das laufende und die nächsten Jahre auf jährlich ca.:

1. 14000—16000 Qudr.=Meter rechteckig behauene Pflastersteine,
2. 6000—7000 Kubik=Meter polygonale Kopfsteine,
3. 6000—7000 Kubik=Meter gewöhnlich geschlagene Feldsteine

anzunehmen ist, soll im Wege der Submission beschafft werden.

Zwei Drittel dieses Quantums kann auf fünf Jahre in Entreprise gegeben werden.

Offerten auf beliebige Quantitäten mit Angabe der Lieferungs=Termine sind unter Beifügung von Probesteinen versiegelt und portofrei

bis zum 20 März cr., Mittags 12 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Rathhaus, Zimmer Nr. 92, einzureichen.

Submissions=Formulare u. Bedingungen werden auf portofreie Anträge verabfolgt.

Der Stadt=Bau=Inspektor
Rospatt.

Stettiner Portland=Cement=Fabrik

Zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung am

Dienstag, den 19. März cr., Vorm. 10 Uhr,

im Schiedsgerichtslokal der hiesigen Börse, laden wir die Herren Aktionaire unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf §. 22 der Statuten hiermit ergebenst ein.

Das Comité der Stettiner Portland=Cement=Fabrik.
R. Keil. H. Ludendorff. J. Meister.
Alex. Schultz. O. Krause.

---

5 pCt. Bergisch=Märkische Prioritäts=Obligationen,

deren Amortisation bis zum Jahre 1876 ausgeschlossen ist, empfehlen in Abschnitten von 1000, 500, 200 und 100 Thlr.

Scheller & Degner, Bankgeschäft.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den **billigsten** Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

mit bequem eingerichteten **Postdampfschiffen** wöchentlich 4 bis 5 Mal, und **Paquet=Segelschiffen** monatlich 4 Mal, der für ganz Preußen concessionirte Auswanderer=Beförderungs=Unternehmer

Moriz Bethcke in Stettin,

Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof.

NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft **unentgeldlich** ertheilt.

Billigste Gelegenheit zur Ueberfahrt nach Amerika!

Am 17. April d. J. expedire ich das **große dreimastige Segelschiff** erster Klasse **„Kaiser Wilhelm“**

von **Stettin** nach **Newyork.**

Nähere Auskunft ertheile **unentgeldlich** und nehme feste Anmeldungen unter Einsendung des üblichen Handgeldes entgegen.

Moriz Bethcke, Stettin, concessionirter Schiffs=Expedient.
Comptoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe am Personenbahnhofe.

Baltischer Lloyd.



Direkte **Post=Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New=York,

Kopenhagen, Christiansand anlaufend, vermittelst der neuen Post=Dampfschiffe I. Klasse

Humboldt, Donnerstag 4. April.		**Thorwaldsen,** Donnerstag 30. Mai.
Franklin, „ 2. Mai.		**Humboldt,** „ 6. Juni.

Donnerstag, den 18. April, findet eine Extra=Expedition statt.

Ernst Moritz Arndt, im Bau. **Washington,** im Bau.

Passagepreise incl. Beköstigung:

I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr. I. Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.
II. do. „ „ 80 „ II. do. „ „ 55 „

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direktion in Stettin.

Zur Schließung von Passageverträgen für vorstehende Postdampfer ist bevollmächtigt und konzessionirt unser General=Agent **R. von Januszkiewicz,** Bollwerk 33 in Stettin.

Passagebillets für vorstehende Post=Dampfer verabfolgt der Schiffs=Expedient **Moriz Bethcke** in Stettin, Klosterstraße 3.

Stettin, den 22. Februar 1872.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Brücken=Aufzugsgelder an der hiesigen Langenbrücke und an der Parnitzbrücke soll vom 1. Juni d. J. ab auf einen dreijährigen Zeitraum im Wege des Meistgebots verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag, den 14. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Amtslokal angesetzt, zu welchem Pachtlustige mit Bemerken eingeladen werden, daß die Licitations= und Pachtbedingungen in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden können.

Königliches Haupt=Steuer=Amt.

Wissenschaftlicher Verein.

Montag, den 4. März, 8 Uhr Abends (pünktlich) im Hôtel de Prusse.

Herr Gymnasiallehrer **Haag:** Ueber die Pommersche Chronistick und die echten Chroniken des Thomas Kanzow.

Edietalcitation.

Die verehelichte **Volk, Auguste** geb. **Schulz,** früher in Filehne, zur Zeit in Stettin, hat gegen ihren Ehemann, den Glasermeister **Rud. Volk,** welcher im Jahre 1864 aus seinem damaligen Wohnorte Filehne fortgegangen, eine Zeit lang in der Fremde als Geselle ein vagirendes Leben geführt, und dann bis zum Jahre 1867 in Stargard i. P. in Arbeit gestanden, dessen gegenwärtiger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen, wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe angetragen.

Wir haben zur Beantwortung der Klage und weiteren Verhandlung einen Termin auf

den 6. Juni 1872, Vormittags 9 Uhr,

in unserm Sitzungssaale anberaumt, zu welchem der Beklagte unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben auf den Antrag der Klägerin die Ehe getrennt, und er für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird.

Schönlanke, den 14. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht;
I Abtheilung.

Fabrik und Lager fertiger Wäsche

von

E. Aren, Breitestraße 33,

bekannt großartigste Auswahl in

Wäsche=Artikeln jeder Art, für Herren, Damen und Kinder,

besonders

nach stets neuesten Schnitten und mit neuesten Einsätzen

Oberhemden

in allen nur möglichen Stoffen. Das Lager hält stets

Vollständig fertige ganze Aussteuern

von den einfachsten bis elegantesten, sowie zu solchen erforderliche

Leinewand, Baumwollwaaren,
Tischgedecke, Handtücher u. Bettzeuge.

Durch großartige frühzeitige Abschlüsse in allen Artikeln verkaufe ich trotz der bedeutenden Preissteigerungen nach wie vor **zu unbedingt ganz alten billigen Preisen.**

Vorzüglichste reellste Bedienung sichert der Ruf der Handlung.

E. Aren, Breitestraße 33.

Fast alle

Krankheiten

entstehen in Folge **mangelhaften Stoffwechsels** und **träger Verdauung. J. H. Redeker's Gesundheits=Speise=Gewürz** befördert nach **amtlich=wissenschaftlichem Gutachten** auf diätischem Wege den richtigen Stoffwechsel und beseitigt **schnell** und **zuverlässig Hämorrhoidal=Leiden, Verdauungs=** und **Magenbeschwerden, Congestionen, Kopfweh, Hypochondrie, Schwindel, Drüsen, Scropheln, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht, Augenentzündung, Epilepsie** rc.

Der Gebrauch ist sehr einfach, man nimmt während der Mahlzeit eine kleine Messerspitze voll. Preis pro Schachtel 18 Sgr.

General=Depot bei Herrn **C. A. Schneider** in Stettin.

Niederlagen bei den Herren A. Heinemann in Stralsund, E. Neidel in Anklam, Fr. Hinspeter in Demmin.

Verkauf einer Posthalterei u. Ackerwirthschaft.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich meine Wirthschaft, bestehend aus Wohnhaus nebst Wirthschaftsgebäuden, 4 Scheunen, 140 Morgen Acker u. Wiesen u. Posthalterei (12 Pferde) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Greifenberg i. Pomm., den 14. Februar 1872.

F. Voigt, Posthalter.

Mein hierorts, Theaterplatz 4, belegenes

Grundstück,

welches sich **besonders zum Hôtel** eignet, will ich unter annehmbaren Bedingungen **verkaufen** oder zum **Hôtel verpachten.**

Julius Rosenthal
in Bromberg.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürers's Butter=Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung a 5 Sgr.

Niederlage bei

H. R. Gützlaff,
Tempelburg.

Gelbe und blaue
Saat=Lupinen

offerirt

F. W. Raedsch in Sorau i. S.

Wiederverkäufern und Consumenten empfehle nachstehende besonders preiswerthe gut gelagerte und weiß brennende Cigarren

El Vapor	Mille	8 Thlr.	
Queen Victoria	„	10 Thlr.	
Espanola	„	15 Thlr.	Java mit leichten Havanna besonders mild und fein.
La Jeanne	„	20 Thlr.	

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56,
Cigarren= und Tabackshandlung en-gros.



Brillen, Lorgnetten, Nasenklemmer in Gold, Silber und Stahl, deren Gläser für die Augen mit praktischer Kenntniß zuverlässig gewählt werden empfiehlt billig

Ernst Staeger,
Schulzenstr. 1.

Ungewaschene Wolle

kauft auch in diesem Jahre u. erbittet bemusterte Offerten

M. Plaut, Grünberg i. Schl.

Pianino's

vorzüglich im Tone empfehle unter 5jähr. Garantie zu den alten billigen Preisen. Desgleichen habe einige fast neue Pianino's miethsfrei.

J. E. Sieber, Breitestr. 51, 2 Tr.

C. Jentzen & Co.,
Stettin, Mönchenstraße 23,

empfehlen sich zur Anlage von sichersten

Blitzableitern

mit Plantinspitzen, Drahtseil, nach den neuesten Erfahrungen.

Fischer=Netze

hält in allen Nummern ein bedeutendes Lager, und empfiehlt zu billigsten Preisen

Danzig. **Eugen v. Knobelsdorff.**

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen a Flacon 6 Sgr. ächt zu haben in Lassan bei **R. Jentze.**

Lungenschwindsucht,

wenn noch nicht in zu sehr vorgeschrittenem Stadium, ist noch heilbar. Man lese die gediegene Schrift von **J. H. Franke:** Die Krankheiten der Brustorgane und des Halses. Preis 7½ Sgr.

Verlag der **Fr. Wortmann**'schen Buchhandl. in **Schwelm.** Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Einen Knaben, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen sucht **L. Kreplin,** Bäckermeister in Lassan.

Ein junges, gebildetes Mädchen (musikalisch) und mit guten Zeugnissen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort oder zum 1. April eine Stelle als Erzieherin kleiner Kinder oder als Gesellschafterin.

Offerten nimmt d. Exped. d. Bl. entgegen.

Für mein Droguen=Geschäft suche ich zu Ostern d. J. einen zweiten **Lehrling.**

F. Altmüller, Apotheker,
Demmin.

Stadt=Theater.

Sonnabend. **Die bezähmte Widerspänstige.** Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare.